

Abstract

## **„Und eines Tages werde alles einfrieren und tot sein“. Winterliche Atmosphären in Romanen des 20. und 21. Jahrhunderts.**

Der Winter löst durch seine Lebensbedrohlichkeit bestimmte Assoziationen aus und versetzt in eine besondere Stimmung. Von der Erzeugung ebenjener winterlichen Atmosphären in der Literatur soll meine Arbeit handeln. Es werden Romane des 20. und 21. Jahrhunderts analysiert, in denen der Winter als erzählte Größe fungiert bzw. eine winterliche Landschaft das Setting bildet, u.a. *Das Schloss*, *Frost*, *Die Wand*, *Winterreise*, *Die Entdeckung der Langsamkeit*, *Spielplatz der Helden*, *Unter der Drachenwand* und *Fremdes Licht*.

Zunächst setze ich mich auf kulturhistorischer Ebene damit auseinander, womit der Winter assoziiert wird und was die Implikationen eines sich wandelnden Verhältnisses zur Natur im 20. und 21. Jahrhundert sind. Sind die möglichen Bedeutungsfelder des Winters erkennbar geworden, beschäftige ich mich auf der Textebene damit, welche winterlichen Atmosphären in den Romanen anzutreffen sind und wie durch die Darstellung des Winters eine besondere Stimmung erzeugt werden kann. Schließlich widme ich mich auf der Metaebene der Frage, mit welchem Ziel diese Atmosphären erzeugt werden, was die Darstellung des Winters über heutige Lebenskonzepte bzw. Lebensgefühle auszusagen vermag und auch, worüber diese Darstellung soziologisch Aufschluss gibt.

Ich werde im Rahmen meiner Dissertation auf folgende philosophische sowie literatur- und kulturwissenschaftliche theoretische Ansätze zurückgreifen: In Hinblick auf Atmosphären- und Stimmungstheorie ziehe ich phänomenologische Beiträge u.a. von Gernot Böhme heran, der eine neue Wahrnehmungslehre entwirft und Atmosphären als primären Erkenntnisgegenstand versteht. Ein weiterer philosophischer Ansatz, der sich mit der Natur und dem aus ihr resultierenden Erkenntnisgewinn auseinandersetzt und auf den ich mich stütze, ist die Naturästhetik, u.a. von Martin Seel. Relevant ist außerdem Simone Winkos Monographie *Kodierte Gefühle*, insofern sie hier ein Instrumentarium zur Analyse der Thematisierung und Präsentation von Emotionen vorlegt und anhand literaturwissenschaftlicher Untersuchungen dessen Tragfähigkeit sichtbar macht. Für kultur- und literaturhistorische Beobachtungen in Bezug auf den Winter sind diverse Sammelbände – *Die Vier Jahreszeiten im 18. Jahrhundert*, *Die Jahreszeiten in Dichtung, Musik und bildender Kunst*, *Das Bild der Jahreszeiten im Wandel der Kulturen und Zeiten* etc. – sowie *Cool* aufschlussreich.

Mit dieser Arbeit über die durch ihre das Gemüt anrührende Wirkung für die Lesenden besonders einnehmenden Atmosphären habe ich mir zum Ziel gesetzt, durch einen stimmungstheoretischen Zugang einen in dieser Form bis dato ausständigen literaturwissenschaftlichen Beitrag zu der kalten Jahreszeit in Prosatexten zu leisten.